Romano Cuonz / Luzerner Zeitung, 10.05.2021, 14.41 Uhr

Erstmals darf eine Äbtissin eine Glocke weihen

Am Muttertag hat die Äbtissin des Frauenklosters Sarnen eine Glocke geweiht, die der Frau von Bruder Klaus gewidmet ist.

Die allererste Glockenweihe soll im Jahr 968 in Rom stattgefunden haben. Vorgenommen hat diese Papst Johannes XIII. persönlich. Seither ist das Weihen von Glocken in der katholischen Kirche zunächst einmal Aufgabe des Ortsbischofs. Manchmal aber delegieren Bischöfe sie auch an den Generalvikar oder einen anderen kirchlichen Würdenträger.

Am Muttertag fand jedoch vor dem Wohnhaus von Bruder Klaus und Dorothee Wyss in Flüeli-Ranft eine Premiere statt: Zum vielleicht ersten Mal in der Kirchengeschichte durfte dort eine Frau – genauer gesagt die Sarner Frauenkloster-Äbtissin Rut-Maria Buschor – eine Glocke weihen und die Segensgebete dazu sprechen.

Äbtissin Rut-Maria Buschor (rechts), Schwester Franziska aus Wikon und als «Ministrant» Adrian Hossli bei der Weihe.

Bild: Romano Cuonz (Flüeli-Ranft, 9. Mai 2021)

Das hatte seinen guten Grund: Der Künstler Moritz Hossli schuf diese neue Glocke im Rahmen des Kunstprojekts «Ein Bild von Dorothee?». Gegossen hat er sie persönlich in der ältesten Glockengiesserei der Schweiz und alsdann der Frau von Bruder Klaus gewidmet. Als Inschrift eingraviert im Glockengehäuse ist ein ursprünglich lateinisches Zitat des Gelehrten Peter Numagen aus dem Jahr 1483: «Die angesehene Ehefrau des Niklaus, zufrieden mit wenig.» Ab jetzt darf die Glocke von Besucherinnen und Besuchern geläutet werden.

Die Sarner Äbtissin Rut-Maria Buschor weiht die neue Glocke.

Bild: Romano Cuonz (Flüeli-Ranft, 9. Mai 2021)